



# KONZEPTION

**Städtisches Familienzentrum  
Gottfried-Disse-Str. 32  
53879 Euskirchen  
Tel.: 0 22 51/8 91 23  
[Kita.Gottfried-Disse-Strasse@euskirchen.de](mailto:Kita.Gottfried-Disse-Strasse@euskirchen.de)**

*Musikalischer Kindergarten*



## **Inhaltsverzeichnis**

Vorwort

Geschichte

Entwicklung zum Familienzentrum

Rahmenbedingungen

Pädagogischer Ansatz

Ziele, Erläuterung, mögliche pädagogische Formen

Die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes begleiten

Das Sozialverhalten des Kindes stärken und fördern

Förderung der sozialen Kontakte zu anderen Gruppen durch Teilöffnung der Gruppen

Unterstützen und Anregen der kreativen Entwicklung

Bewegung und emotionale Entwicklung ermöglichen

Das Allgemeinwissen des Kindes zu entwickeln und zu erweitern

Gruppenform 1 – Tagesablauf

Gruppenform 2 – Tagesablauf

Gruppenform 3 – Tagesablauf

Förderung der musikalischen Entwicklung

Förderung der Sprache

Förderung der gesundheitlichen Entwicklung

Auf dem Weg zur Inklusion

Partizipation

Verfahrenswege, Zuständigkeit bei Beschwerde, Beschwerdeannahme und Bearbeitung

Weitere Formen unserer pädagogischen Arbeit

Zusammenarbeit mit den Eltern

Teamarbeit

Öffentlichkeitsarbeit und Arbeit mit anderen Institutionen

Begriffserläuterung

Quellenverzeichnis

Schlusswort

## **Vorwort**

Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen, liebe Leser, unsere Arbeit transparent machen und Ihnen die Möglichkeit geben, sich mit unserer Arbeitsweise vertraut zu machen.

Es hat lange gedauert und viele Gespräche und Diskussionen waren nötig, um unsere pädagogische Arbeit zu überdenken und zum Wohle der Kinder eine gemeinsame Basis zu finden und diese schriftlich zu fixieren.

Hiermit sind nun die Grundsätze unserer Arbeit schriftlich festgehalten, hinter denen wir gemeinsam als Team stehen. Wir würden uns freuen, wenn Sie unsere Arbeit anerkennen und unterstützen.

Die Konzeption wird in regelmäßigen Abständen überprüft, überarbeitet und aktualisiert.

**Wir wünschen uns eine gute Zusammenarbeit!**

**Das Team des Städtischen Familienzentrums Gottfried-Disse-Str.**

## Geschichte

Die Tageseinrichtung Gottfried-Disse-Str. 32 wurde am 01.02.92 eröffnet. Sie liegt in der Trägerschaft der Stadt Euskirchen. Zurzeit gibt es 21 städtische Tageseinrichtungen für Kinder.

1992 bestand unsere Einrichtung aus drei Regelgruppen mit einer Gruppenstärke von 25 Kindern. Frau Barion leitete den Kindergarten bis zum 01.02.97, danach übernahm Frau Roeschke die Leitungsfunktion.

Am 01.08.97 wurde wegen des steigenden Bedarfes die neu angebaute 4. Gruppe eröffnet. Eine Gruppe wurde am 01.08.99 in eine Tagesstättengruppe umgewandelt. Seit diesem Zeitpunkt gab es nun 3 Regelgruppen mit 25 Kindern und eine Tagesstättengruppe mit 20 Kindern.

Am 31.05.2008 wurde unsere Einrichtung erstmals vom deutschen Chorverband mit dem FELIX ausgezeichnet. 2011 konnten wir erneut den FELIX entgegennehmen. 2014 wurde die Zertifizierung zum dritten Mal verlängert. In unserem musikalischen Kindergarten wird täglich gesungen und die Tonart/Tonhöhe der Lieder ist an die kindliche Stimme angepasst.

Zum 01.08.2009 haben wir Kinder ab 2 Jahren in der Gruppenform 1 aufgenommen.

Anfang des Jahres 2009 wurde mit dem Bau der 5. Gruppe begonnen. Seit dem 01.09.2010 werden bei uns Kinder ab 4 Monaten bis zum 3. Lebensjahr in der Gruppenform 2 betreut.

Am 01.08.2009 haben wir uns auf den Weg gemacht, um als Familienzentrum zertifiziert zu werden.

Das Gütesiegel Familienzentrum Nordrhein – Westfalen wurde uns am 01.10.2010 verliehen.

Die Rezertifizierung zum Familienzentrum erfolgte 2014 und 2018.

Im November 2016 wurde uns vom Deutschen Chorverband die Qualitätsmarke „Die Carusos“ verliehen. Sie löst die Auszeichnung FELIX ab.

Alle Gruppen haben einen Ausgang zum Außengelände.

## **Entwicklung zum Familienzentrum**

Im März 2009 haben wir uns zur Weiterentwicklung von einer Kindertageseinrichtung zum Familienzentrum beworben.

In vielen Teamsitzungen wurde die Umsetzung von der Theorie in die Praxis ausgearbeitet. In Kleingruppen bearbeiteten alle Teammitglieder verschiedene Bereiche, wie z.B. Tagespflege und Kinderschutz, welche im Gütesiegel Familienzentrum aufgelistet sind.

Kooperationsverträge wurden geschlossen. Die Eltern konnten ihre Wünsche an Angeboten im Familienzentrum anhand von Fragebögen mitteilen. Am 21.06.2010 fand eine Begehung in unserer Einrichtung statt. Daraufhin wurden wir am 01.10.2010 mit einer Urkunde zum Familienzentrum Südstadt zertifiziert. Die Rezertifizierung fand am 10.06.2014 und am 28.02.2018 statt.

### **Leitziel:**

Das Familienzentrum Gottfried-Disse-Straße verfolgt das Ziel, Familien in ihrem Alltag mit familienfördernden, beratenden und unterstützenden Angeboten zu begleiten und zu betreuen.

### **Wir:**

- fördern die Entwicklung und Bildung Ihres Kindes
- begleiten und unterstützen Sie als Familie in der Erziehung und Betreuung Ihrer Kinder
- schaffen einen Ort für die Begegnungen vielfältiger Kulturen
- bieten unsere Angebote allen Familien an, auch denen, welche nicht unsere Einrichtung besuchen.

### **Beispiele:**

- Englisch
- Musikalische Früherziehung
- Haus der kleinen Forscher
- Elternkompetenzkurs Starke Eltern/Starke Kinder
- Yoga für Erwachsene
- Angebote vom DRK und Haus der Familie

Die Kursprogramme finden Sie in einer Broschüre, die im Familienzentrum ausliegt.

## Rahmenbedingungen

Unsere Einrichtung liegt im Süden der Kernstadt Euskirchen in der Nähe des Stadtwaldes.

### **Träger:**

Stadt Euskirchen

### **Die Postadresse lautet:**

Städtisches Familienzentrum Gottfried-Disse-Strasse

Gottfried-Disse-Str. 32

53879 Euskirchen

Email: [kita.gottfried-disse-strasse@euskirchen.de](mailto:kita.gottfried-disse-strasse@euskirchen.de)

### **Die Zusammensetzung der Gruppen ist wie folgt:**

#### **Entengruppe GF I**

20 Kinder im Alter von 2 - 6 Jahren

Fachkraft: Heike Öllrich

Fachkraft: Martina Kellershoff

Fachkraft: Christine Bühl

#### **Elefantengruppe**

25 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren

Fachkraft: Nina Althausen

Ergänzungskraft: Sophie Schwarz

#### **Mausgruppe**

25 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren

Fachkraft: Derya Eroglu

Ergänzungskraft: Birgitta Bollig

Berufspraktikant: Pascal Reinartz

#### **Maulwurfgruppe**

25 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren

Fachkraft: Monique Escamilla

Ergänzungskraft: Sabina Schmitz

Ergänzungskraft: Kevin Peters

#### **Hasengruppe GF II**

10 Kinder im Alter von 4 Monaten bis 3 Jahren

Fachkraft: Anna Liek

Fachkraft: Nadja Schaeben

Fachkraft: Laura Jungbluth

In allen Gruppen werden Praktikanten betreut.

Frau Bianca Schäfer unterstützt uns als Hauswirtschaftskraft.

### **Freigestellte Leiterin der Tageseinrichtung und Kinderschutzfachkraft:**

Regina Roeschke

### **Reinigung der Tageseinrichtung:**

Die Reinigung der Einrichtung wird von einer Putzfirma übernommen.

### **Räumlichkeiten:**

Die Gruppenform III verfügt über einen Gruppenraum, einen separaten Nebenraum, einen Waschraum mit drei Waschbecken, einen Wickeltisch und zwei Toiletten. Der Waschraum der Gruppenform II verfügt über zwei Toiletten, zwei Waschbecken und einen großen Wickeltisch mit Dusche. In der Gruppenform I befinden sich drei Räume, einer davon als Differenzierungsraum. Der Waschraum verfügt über zwei Toiletten, ein normales Waschbecken und ein Waschbecken, welches tiefer angebracht wurde.

Die Gestaltung der Gruppenräume ist verschieden und richtet sich nach der jeweiligen Gruppensituation. So gibt es z. B. Bauecke, Kuschelecke, Tobeecke, Puppenecke, Mal- und Basteltisch, Spielteppiche und eine Frühstücksecke.

Ein Mehrzweckraum, der durch eine Faltwand abgetrennt werden kann, steht den einzelnen Gruppen entweder zur Bewegungserziehung oder für andere Aktivitäten zur Verfügung. Die Kurse vom Familienzentrum finden teilweise auch in diesem Raum statt.

Die Räumlichkeiten in der Tagesstätte werden ergänzt durch Wäscheraum, Küche, Personalraum, Dusche, zwei Personaltoiletten, eine Gästetoilette und das Büro.

### **Außengelände:**

Unser Außengelände ist ca. 3000 m<sup>2</sup> groß und bietet somit viel Freiraum für die Kinder.

<b>Auf dem Gelände befinden sich:</b>	3 Sandkästen
	1 Vogelnestschaukel
	1 Kletteranlage mit Rutsche, Netz, Leiter und Spielhaus (für Kinder über 3 Jahre)
	1 Kletterschiff
	1 Wippe
	2 Fußballtore
	4 Kletterstangen
	1 Matschanlage
	2 Schaukeln
	1 Kletteranlage mit Rutsche (für Kinder unter 3 Jahre)
	1 Wahrnehmungspfad
	2 Spielhügel
	1 Klanggarten
	3 Sonnensegel
	Bäume, Sträucher, Wiese und gepflasterte Flächen für Fahrzeuge

Alle Gruppen haben einen Ausgang zum Außengelände.

### Öffnung der Tageseinrichtung:

Montag bis Donnerstag: 7:00 Uhr – 17:00 Uhr  
Freitag: 7:00 Uhr – 16:00 Uhr

### Bring - und Abholzeiten:

von 7:00 - 9:00 Uhr - Bringen der Kinder  
von 12:00 - 12:30 Uhr - Abholen der Kinder  
von 14:00 - 17:00 Uhr - variable Bring- und Abholzeiten

Die Übermittagsbetreuung findet von 12:30 - 14:00 Uhr statt.

Eltern können für ihre Kinder zwischen folgenden Buchungszeiten wählen:

25 St /Woche max. 5 Stunden täglich	vormittags
35 St/Woche	25 St. vormittags und 10 St. im Rahmen der Öffnungszeit, Mittags- und Nachmittagsbetreuung zählt jeweils 2 Stunden
45 St./Woche mit Mittagsbetreuung	ganztags

Bei einer Buchung von 45 Stunden muss der Bedarf nachgewiesen werden, z.B. durch Arbeitsverträge beider Eltern.

Der Vertrag über die Betreuung von Kindern in einer städtischen Tageseinrichtung für Kinder wird ergänzt durch das „Kindergarten - ABC“, welches bei Eintritt in die Tageseinrichtung allen Eltern in aktualisierter Form ausgehändigt wird.



## Pädagogischer Ansatz

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach dem **situationsbezogenen Ansatz**, der die konkrete Situation der Kinder berücksichtigt. Dieser Ansatz gibt uns die Möglichkeit an die Interessen der Kinder anzuknüpfen und auf aktuelle Ereignisse flexibel zu reagieren. Auf bereits vorhandene Erfahrungen können wir aufbauen.

Das pädagogische Arbeiten nach dem **situationsbezogenen Ansatz** bedeutet, dass wir dem Kind Hilfe geben, um seine Erlebnisse und Erfahrungen zu verarbeiten und gleichzeitig den Erfahrungs- und Erlebnishorizont des Kindes erweitern. Das Kennenlernen der Lebenssituation und das Erkennen des Entwicklungsstandes sind für dieses Arbeiten sehr wichtig.

Weiterhin arbeiten wir **teiloffen und gruppenübergreifend**. Damit die Kinder im Zusammenleben mit anderen Kindern und Erwachsenen mehr Fähigkeiten und Kompetenzen erwerben können, arbeiten wir mit besonderem Schwerpunkt am Sozialverhalten und der Forderung der sozialen Kontakte. Durch **Projektarbeit** vertiefen wir das Allgemeinwissen und erweitern den Erlebnishorizont des Kindes.

## Die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes begleiten

<u>Beispiele:</u>	<u>Pädagogische Umsetzung:</u>
<p>Im Spiel erkennen die Kinder ihre eigenen Fähigkeiten und sammeln Erfahrungen über ihre Stärken u. Schwächen.</p>	<p>z.B. zeigen von verschiedenen Erfolgserlebnissen, wie ein gemaltes Bild oder ein gebauter Turm; bei Nichterfolg machen sie auf sich aufmerksam, z.B. „Ich kann die Puppe nicht anziehen!“ „Der Turm fällt immer wieder um.“</p>
<p>Bereits im Aufnahmegespräch wird die Lebenssituation deutlich.</p>	<p>z.B. wie viele Geschwister hat das Kind? Wo wohnt die Familie?</p>
<p>Das pädagogische Personal nimmt in der Gruppe Kontakt zu jedem Kind und deren Bezugspersonen auf und erfährt mehr über das Leben außerhalb der Tageseinrichtung, dies flechtet es in das tägliche Spiel ein.</p>	<p>Pädagogisches Personal und Kinder tauschen sich über Erlebtes aus, wie z.B. „Wir malen unsere Familie:“</p>
<p>Um das Kind in seiner Persönlichkeit zu begleiten, ist es wichtig, dass das pädagogische Personal den Entwicklungsstand erkennt, um Planung und Durchführung der pädagogischen Arbeit ineinander greifen zu lassen.</p>	<p>Durch fortlaufende Beobachtung ist der aktuelle Entwicklungsstand bekannt. Das pädagogische Personal kann Ansatzpunkte und Inhalte dem Alter entsprechend erkennen und sie individuell in das tägliche Spiel der Kinder einfließen lassen.</p>

## Das Sozialverhalten des Kindes stärken und fördern

<b><u>Beispiele:</u></b>	<b><u>Pädagogische Umsetzung:</u></b>
<p>Ein Ziel ist die Förderung des sozialen Verhaltens der Kinder untereinander.</p>	<p>z.B. die Kinder lernen zu helfen und zu teilen, beim Anziehen, Spielen oder den Tisch abräumen. Sie lernen Rücksicht zu nehmen. Die Kinder wissen, dass ihnen Hilfe bei Konfliktbewältigungen angeboten wird und dass sie bei der selbstständigen Lösung der Konflikte begleitet werden.</p>
<p>Die Kinder akzeptieren und integrieren Kinder mit unterschiedlicher Hautfarbe, körperlicher und geistiger Beeinträchtigung, unterschiedlicher Herkunft, Religion oder Persönlichkeit. Sie entwickeln eine Gemeinschaft in der Gruppe.</p>	<p>Durch Gespräche lernen die Kinder Toleranz und Akzeptanz anderen gegenüber.</p>

## Förderung der sozialen Kontakte zu anderen Gruppen durch Teilöffnung der Gruppen

<u>Beispiele:</u>	<u>Pädagogische Umsetzung:</u>
<p>Durch gruppenübergreifendes Arbeiten können alle pädagogischen Kräfte und Kinder ihre sozialen Kontakte pflegen. Die Kinder aus allen Gruppen haben die Möglichkeit, an verschiedenen Angeboten teilzunehmen. Diese finden in verschiedenen Gruppen statt.</p>	<p>z.B. Nachmittagsangebote (siehe Tagesablauf), Mittagsbetreuung, Pfiffkussausflüge, Spaziergänge, Aufenthalt im Freien. Die Zusammensetzung der Kinder ist auch hier unterschiedlich.</p>
<p>Die Kinder erfahren, dass das pädagogische Personal ihnen vertraut, wenn sie sich an bestehende Regeln halten. Das Spiel mit anderen Gruppenmitgliedern wird ihnen ermöglicht. Dieses Miteinander ebnet den Weg zu mehr Selbstständigkeit und Selbststärkung. Außerdem können Freundschaften über die eigene Gruppe hinaus geschlossen werden.</p>	<p>Durch die Möglichkeit, nach Absprache mit dem pädagogischen Personal in begrenzter Zahl im Flur und im Außengelände zu spielen, erfahren die Kinder, wie es ist, z.B. in Kleingruppen und in anderen Räumlichkeiten zu spielen. Sie können ihren Spielpartner selbst aussuchen. Die Kinder können über die Sprechanlage, die in jeder Gruppe existiert, Besuche ankündigen. Auch hier treffen Kinder und pädagogisches Personal Absprachen.</p>

## Unterstützen und Anregen der kreativen Entwicklung

<b><u>Beispiele:</u></b>	<b><u>Pädagogische Umsetzung:</u></b>
<p>Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Neigungen und Begabungen auszuleben und werden durch das pädagogische Personal gefördert.</p> <p>Es werden gemeinsam mit den Kindern Spielzonen geschaffen, um die Kreativität zu fördern.</p>	<p>z.B. können die Kinder ihre Freizeit im Außengelände kreativ gestalten, wie z.B. das Spielen an der Matschanlage. Die Kinder Formen mit nassem und trockenem Sand, sie experimentieren damit. Auch in den Gruppen können die Kinder experimentieren, z.B. mit wertfreiem Material, Dosen, Korken und Farben. Den Kindern stehen jederzeit Alltags- und Bastelmaterialien zur Verfügung. Diese befinden sich in den jeweiligen Kreativecken.</p> <p>Die Turnhalle wird in eine Bewegungslandschaft verwandelt. Naturmaterialien werden in der Bauecke eingesetzt, Verkleidungskisten bereitgestellt. Kinder können mit Farben nach Musik malen, Musikinstrumente werden ausprobiert.</p>

## Bewegung und emotionale Entwicklung ermöglichen

<p><b><u>Beispiele:</u></b></p> <p>Bewegung und Körperhaltung sind Ausdruck unseres Innenlebens, z.B. „vor Freude hüpfen.“ Jede Art von Emotionen drückt sich in Bewegung aus, sobald der Körper in Bewegung oder in einer Ruhephase ist, werden Gefühle des Kindes ausgedrückt und erkennbar.</p>	<p><b><u>Pädagogische Umsetzung:</u></b></p> <p>Wir bieten Ruhezeiten an (Lesecke, Kuschelecke, Maltisch), um den Kindern das Ausleben der Gefühle wie Geborgenheit, Zufriedenheit, Ausgeglichenheit und Entspannung zu ermöglichen. Hier kommen Klangschalen, Klanggeschichten und Bilderbücher zum Einsatz.</p> <p>Wir schaffen Bewegungsräume (Turnhalle, Tobeecke, Flur und Außengelände), um das Ausleben der Gefühle, wie Zorn, Wut, Aggression, Freude, sowie stark sein, zu ermöglichen. Ausflüge in den Stadtwald, der Tag der Bewegungserziehung und der Aufenthalt im Freien kommen hier zum Einsatz. Im Flur haben die Kinder die Möglichkeit wechselnde Spielmöglichkeiten wahrzunehmen. Das Außengelände können die Kinder, nach Absprache, je nach Bewegungsdrang in Kleingruppen nutzen.</p>
--	--

## Das Allgemeinwissen des Kindes zu entwickeln und zu erweitern

<b><u>Beispiele:</u></b>	<b><u>Pädagogische Umsetzung:</u></b>
<p>Wir erweitern den Erfahrungs- und Erlebnishorizont des Kindes, z.B. durch Beobachtungen in der Natur und Umwelt.</p>	<p>Dies erreichen wir z.B. durch</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Beobachtungen in der Natur (Spaziergang in den Stadtwald mit Lupen, um Tiere und Pflanzen zu beobachten).</li><li>• Das Kennen lernen fremder Länder</li><li>• Wer macht den Regen?</li><li>• Wie trenne ich Müll?</li></ul>
<p>Den Kindern werden elementare Kenntnisse vermittelt.</p>	<p>Das pädagogische Personal gibt Informationen und klärt auf. Sie vertiefen und erweitern die Kenntnisse. Hier kommen zum Einsatz:</p>
	<p>Gespräche, Bilderbücher, Lieder, Geschichten oder CD, immer auf das Alter der Kinder abgestimmt.</p>
	<p>z.B. die Kinder lernen im Spiel (Fingerspiele, Brettspiele, Gemeinschaftsspiele und Bewegungsspiele) sie erhalten Wissen über Farben, Zahlen und erkennen Zusammenhänge.</p>
	<p>Durch Projektarbeit z.B. Australien, Leben im Mittelalter, Kunst, Musik, erhalten die Kinder Kenntnisse, die ihren Erlebnishorizont erweitern.</p>
<p>Die „Pfiffikusse“ sind die Kinder, die als nächstes eingeschult werden. Diese Kinder treffen sich ab Oktober einmal in der Woche, um gemeinsame Aktionen durchzuführen. Wir richten auch hier unsere Angebote nach dem</p>	<p>Die Kinder knüpfen z.B. weitere Kontakte untereinander, sie empfinden Freude und Stolz (Wir sind jetzt die Großen). Sie nehmen an Aktionen und Experimenten teil. Sie haben die Möglichkeit, ihr Wissen in vielfältigen Bereichen zu</p>

<p>Interessenbereich der Kinder aus.</p> <p>Die „Pfiffikusse“ nehmen am „Wuppi“ Programm teil.</p> <p>Ein motivierendes Sprachförderprogramm zur Förderung der phonologischen Bewusstheit.</p> <p>Das Programm richtet sich an alle Vorschulkinder im letzten Jahr vor der Einschulung.</p> <p>Zusätzlich finden Exkursionen für die Kinder statt. Wir besuchen öffentliche Institutionen wie Bücherei, Feuerwehr, Grundschule, Krankenhaus usw.</p>	<p>erweitern.</p> <p>Sie hinterfragen z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Warum wird etwas vom Magnet angezogen?</li> <li>• Was schwimmt?</li> <li>• Was ist ein Vulkanausbruch?</li> </ul> <p>Zu jeder Exkursion finden vertiefende Gespräche mit den Kindern statt.</p>
--	---



## Gruppenform 1

Die Gruppenstärke beträgt 20 Kinder im Alter von 2 – 6 Jahren. Die Zahl der Kinder im Alter von 2 Jahren soll mindestens 4, aber nicht mehr als 6 betragen.

Die Aufnahme von Zweijährigen schafft eine größere Altersmischung in der Gruppe. Um die Entwicklungsbedürfnisse aller betreuten Kinder zu berücksichtigen, ist eine gut durchdachte und geplante Konzeption wichtig.

Neben den Großgruppenprojekten spielt in der altersgemischten Gruppe die Kleingruppenarbeit eine zentrale Rolle. So können die Kinder eine spezielle Förderung in ihrer Altersgruppe erfahren.

<b><u>Beispiele:</u></b>	<b><u>Pädagogische Umsetzung:</u></b>
Langsame und individuelle Eingewöhnungszeit	Die Kinder lernen die Räumlichkeiten und andere Kinder kennen. Sie lösen sich langsam von den Eltern und bauen eine Beziehung zum pädagogischen Personal auf.
Geborgenheit und Sicherheit	Es werden tägliche zeitliche Strukturen geschaffen, die dem Kind durch Wiederholung (Rituale) in Bezug auf Abläufe (Essen, Wickeln, Sauberkeitserziehung usw.) Sicherheit und Geborgenheit geben.
Sauberkeitserziehung und Pflege	klar erkennbare räumliche Strukturen mit Nähe zu den Bezugspersonen, Rückzugsmöglichkeiten und Wickelbereich  Beim Wickeln der Kinder achten wir auf eine entsprechende Intimsphäre, das Wickeln soll sich ruhig und sensibel gestalten. Dabei ist uns der vertrauensvolle Umgang mit dem Kind besonders wichtig. In der Wickelsituation gehen wir liebevoll auf die Kinder ein. Ein Austausch zwischen Eltern und Erzieherinnen ist besonders beim Übergang zum Leben ohne Windel wichtig.
Individuelles Eingehen auf die	Bei den Essens- und Schlafenszeiten werden die Bedürfnisse der Kinder

Bedürfnisse der Kinder	berücksichtigt. Sollte z.B. ein Kind eine frühere Schlafenszeit benötigen versuchen wir dies, soweit es unser Tagesablauf zulässt, zu ermöglichen.
Spezielle Forderung in der Altersgruppe jedes Kindes	Altersentsprechende Kleingruppenarbeit
Sozialverhalten	Respekt und Akzeptanz jedes einzelnen Kindes wird gefordert. U.a. Teilen lernen
Selbstständigkeit „Die Kleinen lernen von den Großen“ Eingliederung der jüngeren Kinder in die Gruppe	Patenschaften: Die älteren Kinder unterstützen die jüngeren Kinder in alltäglichen Dingen wie an- und ausziehen, aufräumen und ähnliches. Essen mit Messer und Gabel, Sicherer Umgang mit Alltagsmaterialien
Sprachentwicklung Wortschatz erlangen und erweitern, Bedürfnisse mitteilen	Verse, Lieder und Fingerspiele im Kindertreff (siehe auch Förderung der Sprache)
Wahrnehmung	Die Kinder tasten, riechen, schmecken, fühlen und sehen, z.B. Obst und Gemüsefrühstück, Bohnen oder Kastanienbad, Lichtspiele, Tastbücher oder Bewegungsstraßen mit unterschiedlichem Material
Spielfähigkeit	Kinder lernen alleine und miteinander zu spielen, Regeln lernen und einhalten, ausprobieren, entwickeln von Konzentration und Ausdauer

## Tagesablauf – Gruppenform I

Der Tagesablauf der Gruppenform I ist an den der Gruppenform III angelehnt.

## Gruppenform 2

Seit dem 01.09.2010 werden bei uns Kinder in der Gruppenform 2 von 3 Fachkräften betreut. Die Gruppenstärke beträgt 10 Kinder im Alter von 4 Monaten bis drei Jahren.

Den Schwerpunkt legen wir in der Gruppenform 2 auf die ganzheitliche Entwicklung jeden Kindes durch

- Bindung und Vertrauen
- Beziehungsvolle Pflege
- Freies Spiel
- Bewegung

„Einen Menschen begleiten heißt eine Beziehung eingehen. Begleiten ist nicht dem anderen den Weg zeigen, sondern bei ihm zu sein und ihm zu helfen den Weg zu gehen und zu verstehen.“

<b><u>Beispiele:</u></b>	<b><u>Pädagogische Umsetzung:</u></b>
Eingewöhnung nach dem „Berliner Modell“	Begleitende individuelle Eingewöhnung des Kindes durch die Eltern, um eine vertrauensvolle Basis zwischen Eltern, Kind & pädagogischen Fachkräften zu ermöglichen
Bindung	Die Arbeit mit Kleinstkindern basiert auf Bindung. Bindung ist der Schlüssel für Sicherheit, Wohlbefinden, Vertrauen und Schutz, was wiederum von enormer Bedeutung für Spiel, Pflege und die gemeinsame Arbeit ist. Diese Schlüsselfunktionen werden von den Kindern benötigt um die Welt zu erkunden und somit ihre eigene individuelle Entwicklung zu gestalten
Freies Spiel	Kinder spielen gemäß ihren Interessen und wählen eigenständig ihre Spielmaterialien immer wieder neu. Dabei stehen ihnen die pädagogischen Fachkräfte beobachtend, begleitend und unterstützend zur Seite „Spielen ist Lernen“

<p>Vorbereitete Spielumgebung</p>	<p>Den Kindern werden bedürfnisorientierte Spiel- und Entdeckungsanlässe geboten. Die Spielumgebung wird durch Beobachtungen so gestaltet, dass das Kleinkind entsprechend seinem individuellen Entwicklungsstand selbstständig aktiv werden kann. Durch Beobachtung der pädagogischen Fachkräfte werden Materialien zu verschiedenen Bereichen bereitgestellt, z.B. Möglichkeiten zur Bewegung, zur Ruhe, zum Experimentieren und Erkunden, zum Rollenspiel, zum freien Spiel</p>
<p>Entdeckendes Lernen/Erfahrungslernen</p>	<p>Kinder erkunden und erforschen eigenaktiv ihre Umwelt nach ihren Bedürfnissen und erweitern so ihr Wissen. Das Lernen mit allen Sinnen steht im Vordergrund. So können die Kinder Spielmaterialien und ihre Umgebung drinnen und draußen mit allen Sinnen erkunden und kennenlernen</p>
<p>Kindorientierung, Bedürfnisorientierung</p>	<p>Das Kind ist Forscher, Entdecker, Künstler und aktiver Konstrukteur seiner individuellen Entwicklung. Die pädagogischen Fachkräfte haben eine beobachtende Rolle, durch die die Interessen jeden Kindes erkannt werden. z.B. individuelle Eingewöhnung, Bildungsangebote und Projekte auf Basis von Interessen und Entwicklung jeden Kindes</p>
<p>Selbstständigkeit</p>	<p>Selbsttätigkeit führt zu Selbstständigkeit. Erziehung zur Selbstständigkeit bedeutet dem Kind freie Wahl zu lassen, ihm ausreichend Erfahrungsräume zu bieten und zu erkennen, wann das Kind Hilfe benötigt um dann wieder selbst tätig werden zu können</p>

Bewegung	<p>Die Kinder werden in ihrer Bewegungsentwicklung ganzheitlich unterstützt und gefördert. Die Entwicklung der Bewegung verläuft individuell und unterschiedlich. Dabei ist es wichtig, dass die Kinder Spaß und Freude an Bewegung erleben, indem die pädagogischen Fachkräfte den Kindern ausreichend (Frei-)Raum und dem Entwicklungsstand des Kindes ansprechendes Material zur individuellen Bewegungsentwicklung und dem kindlichen Drang zur Bewegung bieten.</p>
Sprachentwicklung	<p>Die Sprachentwicklung jeden Kindes wird kontinuierlich und alltagsintegriert gefördert. Die pädagogischen Fachkräfte bieten den Kindern reichhaltige Sprachanlässe und einen sensiblen Umgang im Dialog, um die Kinder auf dem Weg zum Spracherwerb zu begleiten, durch z.B. Sprache im alltäglichen Spiel, Lieder, Reime und handlungsbegleitendes Sprechen beim Wickeln</p>
Pflege	<p>Pflege ist nicht gleich Pflege - Pflege bedeutet viel mehr und umfasst einen großen und wichtigen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit mit Kleinstkindern. Pflege ist Beziehung, Beziehung ist Bindung und Bindung ermöglicht Entwicklung. Pflege bezieht Sauberkeitserziehung &amp; Wickeln, Essen und Schlafen ein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sauberkeitserziehung &amp; Wickeln: das Wechseln der Pampers wird dem Kind angekündigt und es darf selbstständig zum Wickelplatz kommen. Wenn es möchte, darf es helfen die Utensilien aus der Schublade zu holen. Die Wickelsituation wird von den pädagogischen Fachkräften intim und mit Ruhe gestaltet und dem Kind wird erklärt, was die pädagogische</li> </ul>

	<p>Fachkraft macht. Je nach Entwicklungsstand und Interessen des Kindes darf das Kind die Wickelsituation unterstützen, z.B. beim An- und Ausziehen.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Essen: Die Entscheidung des Kindes, was es Essen möchte wird respektiert und akzeptiert. Alle Schritte, die das Kind ausführen kann, tut es alleine -&gt; Selbstständigkeit Das Essen mit allen Sinnen zu erfahren ist ein wichtiger Bestandteil der Entwicklung jeden Kindes</li><li>- Schlafen Jedes Kind hat sein eigenes Bett und darf Kuscheltiere die Geborgenheit und Sicherheit bieten zum Schlafen mitnehmen. Das Schlafen wird individuell nach dem Rhythmus des Kindes gerichtet.</li></ul>
--	---

## Tagesablauf – Gruppenform II

Zeiten (ca.)	Ablauf
<p><b>07:00 - 09:00</b></p> <p><b>(Pampers werden nach Bedarf gewechselt!)</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bringphase</li> <li>Die Kinder werden von den pädagogischen Fachkräften begrüßt und an der Türe abgeholt</li> <li>- Freispiel</li> <li>- Gemeinsames Aufräumen mit den Kindern (Lied: „alle Kinder räumen auf“)</li> </ul>
<p><b>09:00 – 09:30</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gemeinsames Frühstück</li> <li>- Jedes Kind hat seinen eignen Platz</li> <li>- Jedes Kind bekommt Teller &amp; Becher</li> <li>- Kinder dürfen helfen Teller &amp; Becher zu verteilen</li> <li>- gemeinsam schauen wir welche Kinder da sind und welche Kinder fehlen</li> <li>- Begrüßungslied „Guten Morgen“</li> <li>- gemeinsames Frühstück: (Entwicklungsstand des Kindes kennen und Kinder aktiv einbeziehen)               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erzieherin hilft und packt das Essen des Kindes mit dem Kind auf den Teller</li> <li>- Kind packt sich sein Essen aus der Dose selbstständig auf den Teller</li> </ul> </li> <li>- Frühstück verläuft individuell und mit ausreichend Zeit</li> <li>- nach dem Frühstück werden gemeinsam mit einer pädagogischen Fachkraft Hände gewaschen und die Zähne geputzt</li> <li>- anschließend werden in ruhiger und intimer Atmosphäre Pampers gewechselt</li> </ul>
<p><b>Nach dem Frühstück Pampers weiterhin auch nach Bedarf</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Freies Spiel in der Gruppe oder auf dem Außengelände</li> <li>- eventuell Angebote (siehe Wochenplan)</li> <li>- pädagogische Fachkraft begleitet und beobachtet das freie Spiel der Kinder</li> <li>- pädagogische Fachkraft führt bedürfnisorientierte Angebote mit den Kindern in Einzel- Klein- oder Groß-Gruppen durch</li> <li>- Zwischendurch gemeinsames Aufräumen mit den Kindern</li> </ul>

<p><b>Ab 11:00 Uhr</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Pampers werden von allen Kindern gewechselt</li> <li>- Kinder treffen sich mit pädagogischer Fachkraft auf dem Teppich für einen Kindertreff</li> </ul> <p>Kindertreff: Bewegungslieder, Geschichtenkisten, Bilderbuchbetrachtungen, Fingerspiele, Lieder</p>
<p><b>Ab 11:30</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gemeinsames Mittagessen</li> <li>- Übergang zum Mittagsschlaf (Hände &amp; Gesicht waschen, bei Bedarf Pampers wechseln, Schlafanzug anziehen)</li> <li>- Kinder individuell ins Bett begleiten</li> </ul>
<p><b>Ab 12:00</b> <b>(Abholphase: 12:00 – 12:30 Uhr)</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mittagsschlaf</li> <li>- Kinder, die wach werden liebevoll beim Aufstehen begleiten, gemütliches Aufstehen, wickeln, umziehen, etwas trinken, einen kleinen Snack essen</li> </ul>
<p><b>Nach dem Mittagsschlaf</b></p>	<p>freies Spiel in der Gruppe oder auf dem Außengelände</p>
<p><b>Ca. 15:00 Uhr</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kleiner Snack gemeinsam mit den Kindern</li> </ul>
<p><b>Nach dem Snack</b></p>	<p>Freispiel und anschließend gemeinsames Aufräumen</p>
<p><b>16:00 Uhr</b></p>	<p>Die Hasengruppe schließt und bringt die Kinder, die ggf. noch da sind in die Regelgruppe</p>
<p><b>Abholphasen: (14:00-14:30 Uhr 14:30 – 17:00 Uhr)</b></p>	

**Aktionstage Hasengruppe** (sobald die Eingewöhnung positiv durchlaufen ist)

Montag: Spaziergang in Wald und Wohngebiet

Dienstag & Mittwoch: bedürfnisorientierte Angebote

Donnerstag: Freies Spiel

Freitag: Bewegungstag in der Turnhalle



## Gruppenform 3

In der Gruppenform 3 werden Kinder im Alter von 3 Jahren und älter von einer Fachkraft und einer Ergänzungskraft betreut.

Die Gruppenstärke beträgt 25 Kinder.

**Im Abschnitt Beispiele und pädagogische Umsetzung machen wir unsere Arbeit in dieser Gruppenform transparent.**

Alle Gruppenformen profitieren voneinander.

## Tagesablauf – Gruppenform III

Unsere Einrichtung öffnet um 7:00 Uhr.

Die Kinder werden von 7:00 Uhr bis 7:30 Uhr in der Elefantengruppe begrüßt. Ab 7:30 Uhr werden die Kinder von ihrem pädagogischen Personal abgeholt, um gemeinsam in ihre Gruppe zu gehen.

**Ab 7:30 Uhr** beginnt in den einzelnen Gruppen das Freispiel sowie gezielte Angebote oder Projekte ab **9:00 Uhr**.

Alle Kinder können sich gegenseitig in den Gruppen besuchen oder auch den Flur und das Außengelände zum Spielen nutzen.

Je nach Situation wird den Kindern an ihrem Tag der Bewegung Bewegungserziehung angeboten. Diese beschränkt sich nicht nur auf die Turnhalle, sondern kann auch im Garten, nahegelegenen Spielplatz, Wohngebiet oder im Stadtwald stattfinden.

Die Kinder treffen sich, ebenfalls abhängig von der Situation in der Gruppe, zu einem Kindertreff, die Zeit hierfür ist flexibel.

Außerdem wird ein großer Teil des Vormittages dem Spiel und dem Aufenthalt im Freien bei jeder Witterung zugedacht.

Die Kinder haben die Möglichkeit von **7:00 - 10:00 Uhr** zu frühstücken. Wir bieten ein freies Frühstück an. Das bedeutet, wir decken den Tisch um 7:00 Uhr und räumen ihn gegen 10:00 Uhr wieder ab. Die Kinder können so selbst festlegen, wann sie etwas essen wollen. Jedes Kind räumt nach dem Frühstück seinen Platz auf und spült sein Geschirr.

Zusätzlich bieten wir an den Tagen, an denen die Kinder Bewegungserziehung haben, ein Räuberfrühstück, welches in Form eines Picknicks gestaltet wird, (Kinder sitzen im Kreis und dürfen aus ihrer Brotdose essen), sowie in regelmäßigen Abständen ein gesundes Frühstück an.

Von **12:00 Uhr - 12:30 Uhr** ist Abholphase. (Bitte beachten Sie Ihre Buchung)

Kinder, die an unserer Mittagsbetreuung teilnehmen, bekommen ein warmes Mittagessen. Dies wird in der Zeit von **11:30 Uhr - 13:00 Uhr** mit den Kindern eingenommen.

Zwischen **13:00 Uhr und 14:00 Uhr** finden kleine Ruheangebote statt. In Absprache mit den Eltern haben die Kinder auch die Möglichkeit zu schlafen. Der Differenzierungsraum steht dazu zur Verfügung. Kinder, welche nicht schlafen, haben die Möglichkeit in der Gruppe zu spielen.

Ab **14:00 Uhr** ist die Einrichtung wieder geöffnet. (Bitte beachten Sie Ihre Buchung)

Frau Arentz, eine Lesepatin, besucht die Kinder und liest mit ihnen Geschichten.

Um **17:00 Uhr** wird der Tag in der Tageseinrichtung beendet.

Eine Ausnahme bildet der Freitag. Dieser Tag endet bereits um **16:00 Uhr**.

## Förderung der musikalischen Entwicklung

### **Wir sind mit dem Qualitätsmerkmal „Die Carusos“ ausgezeichnet**

Die Carusos ist die bundesweite Initiative des Deutschen Chorverbands zur Förderung des kindgerechten Singens in Kindertagesstätten. Die Carusos heißt die Qualitäts-Marke des Deutschen Chorverbandes für Kindergarten und Kindertagesstätten, die in besonderem Maße die musikalische Entwicklung der Ein- bis Sechsjährigen fördern. Dabei liegt der Schwerpunkt auf dem kindgerechten und täglichen Singen.

Der **Carusos-Standard** dient dazu, die Qualität des Singens mit Kindern bis zum Schuleintritt messbar zu definieren. Das erfordert, dass er in allen seinen benannten Kriterien auch quantitativ dargestellt wird. Nur so lässt er sich transparent und überprüfbar formulieren und kann den Anforderungen an eine Qualitätsmarke genügen.

<u>Beispiele:</u>	<u>Pädagogische Umsetzung:</u>
Wir fördern das Interesse und wecken die Freude an der Musik.	Wir singen mit den Kindern täglich 15 Minuten, z.B. beim Kindertreff oder alle Kinder zusammen im wöchentlichen Singkreistreff. Dabei ist es wichtig, die Tonart/Tonhöhe der Lieder an die kindliche Stimme anzupassen.
	Das Liedgut der Kinder ist altersgemäß, wird stets erweitert und gefestigt.
	Die Kinder erlernen neue musikalische Bewegungsspiele und Tänze sowie neue Lieder aus anderen Kulturkreisen.
Die Kinder lernen verschiedene Instrumente und Musikrichtungen kennen.	Die Kinder haben die Möglichkeit verschiedene Instrumente kennenzulernen und mit diesen zu experimentieren oder eine Geschichte zu verklängen.
Der Einsatz von Gitarre fördert die musische Atmosphäre.	Einige des pädagogischen Personals setzen die Instrumente in ihrer täglichen Arbeit bewusst ein, auch im Singkreis mit Eltern und Kindern werden Instrumente eingesetzt.

## Förderung der Sprache

Sprache ist eine spezielle, sehr komplexe kommunikative Fähigkeit des Menschen, um Informationen zu übermitteln. Sie entwickelt sich aus der menschlichen Beziehung zueinander und frühen sozialen Erfahrungen.

Durch das am 01.08.2014 in Kraft getretene KiBiz-Änderungsgesetz wurden die Grundlagen für eine Neuausrichtung der Sprachförderung geschaffen. Es erfolgt eine in den Alltag integrierte Sprachbildung und Beobachtung aller Kinder jeden Alters einmal im Jahr.

In unserer Einrichtung arbeiten wir mit BaSiK. BaSiK ist ein strukturiertes Beobachtungsverfahren, das einen umfassenden Überblick über die sprachlichen Kompetenzen von Kindern bis zum sechsten Lebensjahr gibt. Es liegt in einer Version für Kinder unter drei Jahren (BaSiK-U3 Version) und Kinder über 3 Jahren (BaSiK-U3 Version) vor.

Die Beobachtung erfolgt im pädagogischen Alltag und hat das Ziel, den Sprachentwicklungsverlauf eines Kindes kontinuierlich zu dokumentieren und darüber hinaus auch speziellen Förderbedarf zu erkennen.

(Quelle:Renate Zimmer, BaSiK, Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen, Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2014)

<u>Beispiele:</u>	<u>Pädagogische Umsetzung:</u>
Kommunikationsfähigkeit, bestehend aus altersgemäßer Sprache und Sprachverständnis, werden von dem pädagogischen Personal vermittelt und gefördert.	In allen Gruppen finden Gespräche zu speziellen Themen und Redekreise statt. Tägliche Übung erlangen die Kinder z.B. durch Lieder, Fingerspiele, Sprachspiele und Übungen oder Bilderbücher.
Die Sprachförderung hat zum Ziel, die sprachlich-kommunikativen Fähigkeiten zu erweitern und zu differenzieren.	In unserer Einrichtung findet eine gezielte Sprachförderung statt. Durch verschiedene Spiele werden die Aufmerksamkeit und Konzentration gefördert, die Kinder erleben Spaß an Sprache
Über die im pädagogischen Alltag geförderte Sprache bieten wir auch speziellen Förderbedarf an.	Wir führen gezielte Sprachförderung durch für Kinder, die Schwierigkeiten im Spracherwerb haben.

## Förderung der gesundheitlichen Entwicklung

<u>Beispiele:</u>	<u>Pädagogische Umsetzung:</u>
Wir vermitteln den Kindern bewusstes hygienisches Verhalten.	z.B. tägliches Händewaschen nach dem Toilettengang, Zähne putzen nach dem Essen. Das pädagogische Personal achtet auf saubere Zahnbürsten und Becher und tauscht dieses bei Bedarf aus. Das Gesundheitsamt führt eine jährliche Zahnprophylaxe durch. Frau Bohnen vom Verein der Jugendzahnpflege e.V. (Kreis Euskirchen) erläutert spielerisch einmal im Jahr das Thema Zahngesundheit.
Wir vermitteln eine gesundheitsbewusste Ernährung.	Beim gesunden Frühstück achten wir darauf, dass den Kindern täglich ein Obst- und Gemüseteller zur Verfügung steht. Dabei ist uns wichtig, dass stets verschiedene Sorten zur Verfügung stehen.
Wir stärken das Immunsystem der Kinder.	Wir gehen bei jedem Wetter raus. Die Kinder haben wettergemäße Kleidung an. Spaziergänge in den Stadtwald und Bewegungserziehung im Freien binden wir in den Kindergartenalltag mit ein.

## Sexualpädagogisches Konzept

Die kindliche Sexualität gehört von Anfang an zur Ich - Entwicklung dazu, dabei ist zu beachten, dass sich kindliche Sexualität grundlegend von der Sexualität Erwachsener unterscheidet.

Unter Berücksichtigung der verschiedenen Normen, Werte und Kulturkreise unterstützen und begleiten wir den individuellen Aufklärungsprozess der Eltern. Fragen und Gedankengänge der Kinder werden in jedem Falle kindgerecht beantwortet.

Wir unterstützen und begleiten den Entwicklungsprozess der Kinder mit unserer fachlichen Kompetenz. Im Folgenden gehen wir näher darauf ein.

<p><b>Beispiele:</b></p> <p><b>Fachlicher Umgang mit Sexualität</b></p>          <p><b>Professionelle Handlungsbereitschaft/Sexuelle Entwicklung im Kitaalltag</b></p>          <p><b>Grenzen setzen/Regeln</b></p>	<p><b>Pädagogische Umsetzung:</b></p> <p>Fortbildungen, Literatur, Team-austausch, Spielmaterial, Projekte Während der Wahrnehmung auf körperlicher Ebene (Bsp.; „Doktorspiel“ und Rollenspiele) gehen wir einfühlsam und beobachtend mit den Kindern um. Die sogenannten “Doktorspiele“ werden in einem geschützten Rahmen vom pädagogischen Fachpersonal beobachtet begleitet und in Gesprächen aufgegriffen</p> <p>Wir bieten den Kindern Rückzugsmöglichkeiten, zum Beispiel in der Puppenecke, Lese- oder Kuschelecke. Während des Freispiels haben die Kinder die Möglichkeit durch Wettermassagen mit Igelbällen oder Chiffontüchern, unter Beobachtung, ihren eigenen oder fremden Körper zu entdecken.</p> <p>Sensibler Schutz: Wir schaffen den Schutz der individuellen Privatsphäre und beachten dabei den Altersunterschied und den Entwicklungsstand der Kinder.</p> <p>Die Kinder dürfen andere nicht</p>
---	--

<p><b>Aufklärung, Begrifflichkeiten, offene Gespräche</b></p> <p><b>Direkter Austausch mit den Eltern</b></p>	<p>erpressen, zwingen oder überreden. Es werden keine Gegenstände in Körperöffnungen eingeführt. Nein heißt Nein. Kinder werden, wenn nötig gestoppt.</p> <p>Wir vermitteln den Kindern einen offenen Umgang mit Sexualität und verwenden medizinisch richtige Begrifflichkeiten. Mit Hilfe verschiedener Medien, zum Beispiel Bilderbücher, Puzzle, Projekte zum Thema „Körper“, wird ihr Bewusstsein für die jeweiligen Geschlechter gestärkt. Die Erzieher/innen stehen den Kindern immer mit einer offenen Haltung und Gesprächsbereitschaft gegenüber.</p> <p>Wir nehmen die Fragen, Sorgen und Ängste der Eltern ernst und bieten vertrauensvolle Gespräche mit den Eltern an, in denen wir das Wissen der Kinder und die Gedankengänge der Eltern aufgreifen.</p>
---	--

## Inklusion

Inklusion bedeutet, dass alle Menschen die gleichen Rechte und Chancen erhalten. Dabei spielt es keine Rolle, ob sie eine Behinderung haben, anderer Herkunft sind, welcher Religion sie angehören, welche Hautfarbe, Geschlecht, Alter und welchen Bildungsstand sie haben.

*„Bisher war es wichtig, dass jeder, der anders ist, die gleichen Rechte hat. In Zukunft wird es wichtig sein, dass jeder das gleiche Recht hat, anders zu sein.“*  
(De Klerk, I.W,1993)

<b><u>Beispiele:</u></b>	<b>Pädagogische Umsetzung:</b>
Alle Kinder haben die gleichen Rechte und Chancengleichheit (soziale Teilhabe).	In unserer Einrichtung werden Kinder verschiedener Religionen, unterschiedlicher Herkunft, mit und ohne Behinderungen gemeinsam betreut. Wir gehen individuell auf die Prozesse zwischen Kindern und Umwelt ein.
Wir arbeiten bedürfnisorientiert, was unserem situationsbezogenen Ansatz entspricht.	Wir stellen uns täglich auf die Bedürfnisse der Kinder ein, z. B. bei Angeboten, Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten, Förderung, Essverhalten (Allergien, muslimische Kinder, Vegetarier, alters- und behindertengerechte Zubereitung), Bewegung.
Wir legen Wert auf ein soziales Miteinander.	Wir fordern respektvollen Umgang untereinander, z. B. durch Gespräche, Spiele, Projekte, Regeln, interkulturelle Feste und Mehrgenerationenveranstaltungen.
Fort- und Weiterbildung werden stets wahrgenommen.	Wir setzen uns intensiv mit dem Thema „Inklusion“ durch Fort- und Weiterbildung, Fallberatungen und Anschaffung von Fachliteratur auseinander.
Zusammenarbeit und Austausch mit anderen Institutionen gewährleistet die optimale Förderung der Kinder.	Dies sind Träger, SPZ, Kinderärzte, Kreisjugendamt, Gesundheitsamt, therapeutische Praxen, Erziehungs-Beratungsstelle.



Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit.

Es findet ein ständiger Austausch mit den Eltern statt, durch z.B. Tür- und Angelgespräche und Entwicklungsgespräche. Beratung, Hilfe und Unterstützung der Eltern bei Formularen und Anträgen von Behörden und Institutionen, Hilfe bei Sprachbarrieren stellen wir gerne zur Verfügung.

## Partizipation

Die Bildungs- und Erziehungsarbeit wirkt darauf hin, Kinder zur gleichberechtigten gesellschaftlichen Teilhabe zu befähigen. Daher sollen Kinder ihrem Alter, ihrem Entwicklungsstand und ihren Bedürfnissen entsprechend bei der Gestaltung des Alltags in der Kindertageseinrichtung oder in der Kindertagespflege mitwirken. Sie sind vom pädagogischen Personal bei allen sie betreffenden Angelegenheiten alters- und entwicklungsgerecht zu beteiligen.

(§ 13 (6) KiBiz)

<u>Beteiligung der Kinder</u>	<u>In folgenden Bereichen entscheiden die Kinder selbstständig oder mit:</u>
<p>Den Kindern ist das Recht auf Beteiligung im Kindergartenalltag einzuräumen.</p> <p>Sie können sich an den Aufgaben des Alltags und deren Verrichtung beteiligen und als Gestalter ihres eigenen Lebens Selbstwirksamkeit erfahren. (Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter)</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Spielzonen Auswahl</li><li>– Raumgestaltung</li><li>– Geburtstage, welche Motto-Party feiern wir?</li><li>– Kindertreff – Abstimmung, welches Lied singen wir?</li><li>– Bewegungstage, welchen Ort wählen wir – Turnhalle, Wald,</li><li>– Außengelände, Spaziergang oder Spielplatz</li><li>– Kreisspiele – Abstimmung</li><li>– Frühstück – wann gehe ich frühstücken und wieviel möchte ich essen?</li><li>– Gestaltung des Vormittages, wann, wo, mit wem spiele ich?</li><li>– Neuanschaffung – Kinder entscheiden mit, beraten z.B. – welche Puppe kaufen wir?</li><li>– Projekte – Abstimmung und Mitwirkung</li><li>– Körperkontakt – darf ich dich mal drücken?</li></ul>

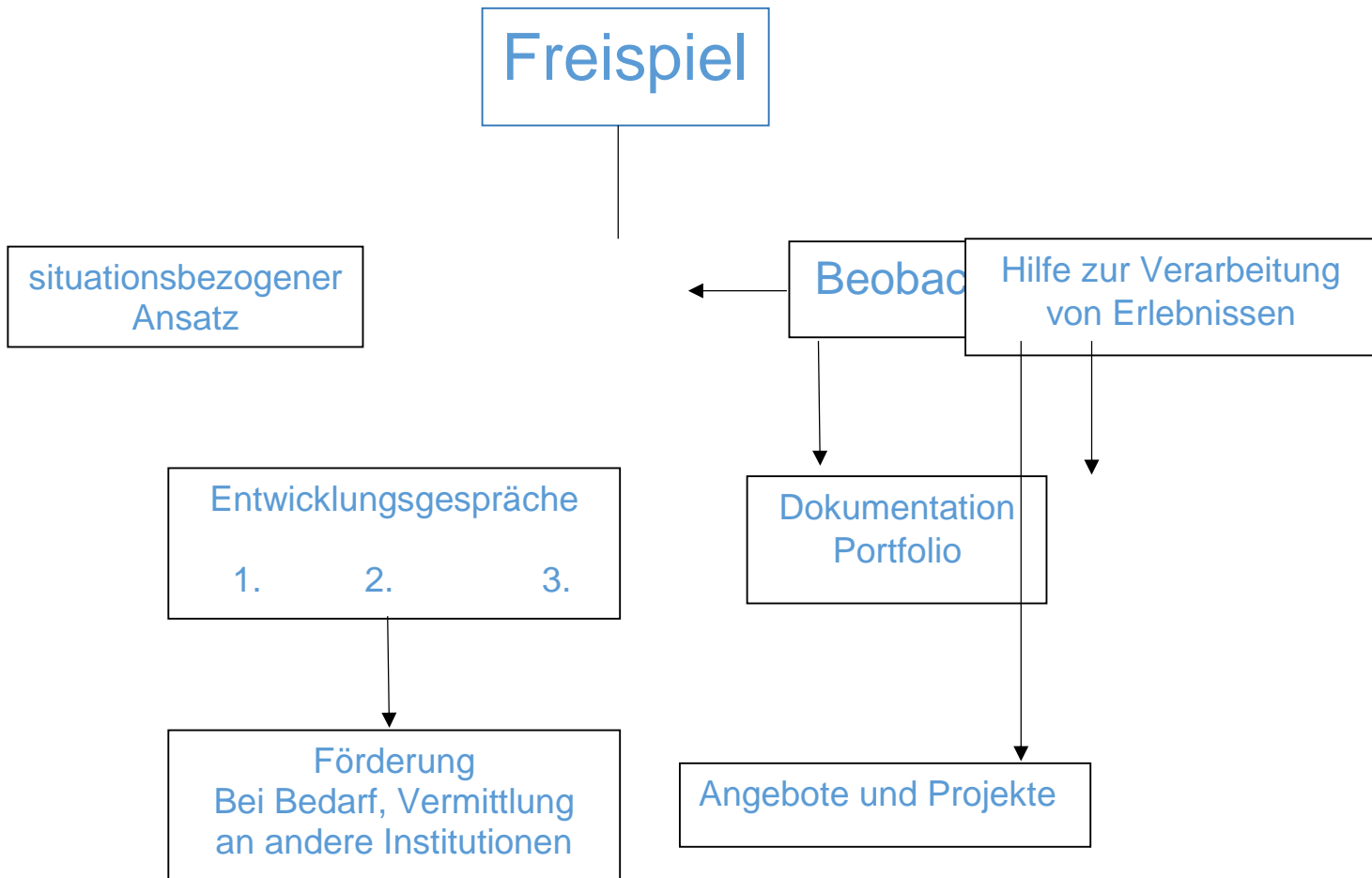
<p><b><u>Partizipation in der Gruppenform II</u></b></p> <p>Bedeutet: die Einbeziehung der Kinder bei allen betreffenden Ereignissen und Entscheidungen im Zusammenleben.</p> <p>Durch Partizipation stärken wir die Kompetenz und das Selbstwertgefühl des Kindes.</p> <p>Die Pflegesituationen mit Achtsamkeit und Respekt gestalten.</p> <p>Wir nehmen die Bedürfnisse eines jeden Kindes wahr und begegnen dem Kind mit Feingefühl.</p> <p>Die Erzieher-Kind-Beziehung beinhaltet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- liebevolle Kommunikation</li> <li>- Trost</li> <li>- Ermutigung</li> <li>- Verlässlichkeit</li> <li>- Unterstützung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kinder bestimmen was, mit wem oder wo sie spielen.</li> <li>- Kinder entscheiden, ob sie ruhen oder sich bewegen wollen</li> <li>- Die Auswahl der Spielmaterialien wird nach dem Bedürfnis, dem Interesse und dem Verhalten berücksichtigt</li> <li>- Kinder bestimmen, wieviel Körperkontakt oder Distanz sie brauchen</li> <li>- Kinder entscheiden, wieviel sie essen möchten, wann sie trinken möchten. (Trinkflaschen sind gut erreichbar)</li> <li>- Kinder entscheiden, was sie spielen möchten. Alle Spielmaterialien sind frei zugänglich</li> </ul>
<p><b><u>Beteiligung der Eltern</u></b></p> <p>Die Eltern haben das Recht und die Möglichkeit bei dem Mitentscheidungsrecht ihrer Kinder miteinbezogen zu werden.</p> <p>Das pädagogische Personal arbeitet zusammen mit den Erziehungsberechtigten zum Wohl der Kinder und zur Sicherung der Kontinuität des Erziehungsprozesses.</p> <p>Durch die gemeinsame Absprache, Gespräche, Beziehungsgestaltung werden Vertrauen und die gemeinsame Zusammenarbeit gefördert.</p>	<p><b>Eltern werden in die Arbeit des Kindergartens mit eingebunden/informiert durch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Informationsabende mit verschiedenen Themen</li> <li>- Entwicklungsgespräche</li> <li>- Einzelgespräche</li> <li>- Tür- und Angelgespräche</li> <li>- schriftliche Befragungen</li> <li>- Kummerkasten</li> <li>- Informationen an den Pinnwänden</li> <li>- Emailbenachrichtigung</li> <li>- Eltern-Kind-Bibliothek</li> <li>- Elternversammlung – Rat der Tageseinrichtung</li> </ul>

<b><u>Beteiligungs- und Beschwerderechte von Kindern</u></b>	<b><u>Methoden und Beispiele</u></b>
Die Kinder sind in der Lage, die Beschwerde angstfrei zu äußern.	Gespräche mit den Erzieherinnen
Dem Kind werden Respekt und Wertschätzung entgegengebracht. Das Kind erhält nach Bedarf individuelle Hilfe.	Das pädagogische Personal nimmt sich Zeit und hört aufmerksam zu, z.B. durch Gespräche im Morgenkreis, Bücher oder Projekte
Ein Fehlverhalten von Seiten des Erwachsenen wird eingestanden und Verbesserungsmöglichkeiten werden umgesetzt.	Selbstreflektion, Reflektion des eigenen Verhaltens

**Verfahrenswege, Zuständigkeit bei Beschwerde, Beschwerdeannahme und Bearbeitung**

Unsere Ansprechpartner bei Ihrer Beschwerde sind:	Bei Unzufriedenheit sollten die Eltern zunächst das Gespräch mit dem pädagogischen Personal der jeweiligen Gruppe suchen. Falls keine Lösung gefunden wird, können sich die Eltern an die Leitung wenden. Danach wäre der nächste Ansprechpartner unser Träger, die Stadt Euskirchen.
Die Beschwerdeannahme hat eine vorgegebene Reihenfolge.	Der Vorgang richtet sich an: Personal, Leitung, Träger, Elternbeirat und durch direkte Kommunikation (Telefon, Gespräch) oder schriftlich (Email, Brief).
Verfahrenswege bei Beschwerde werden von dem pädagogischen Personal in der Gruppe ermittelt.	Dies geschieht durch strukturierte Beobachtung und Dokumentation, sowie kollegiale Beratung.
Kontrolle wird transparent dargestellt.	Es erfolgt eine Stellungnahme, Gespräche finden statt und eine Dokumentation des Gespräches. Die Eltern erhalten eine Rückmeldung in einem gemeinsamen Gespräch.

## Weitere Formen unserer pädagogischen Arbeit



## Zusammenarbeit mit den Eltern

**„Wenn Sie etwas stört, sagen Sie es uns und wenn Sie etwas gut finden, sagen Sie es weiter“**

Da wir familienergänzend arbeiten, ist es uns wichtig, unsere Arbeit unter Einbeziehung der Elternwünsche transparent zu machen. Dies erfordert die Akzeptanz der Konzeption von der Elternschaft.

Formen der Kooperation:

- gegenseitiges Verständnis und Unterstützung
- Beratung der Eltern, z. B. Elternabende, Einzelgespräche, Entwicklungsgespräche finden einmal pro Jahr für jedes Kind statt

Die **Elternversammlung** besteht aus allen Erziehungsberechtigten der die Einrichtung besuchenden Kinder. Sie kann auf Gruppenebene stattfinden und hat Anspruch auf Informationen, die die Einrichtung betreffen.

Sie wählen den Elternbeirat.

Der **Elternbeirat** besteht aus einem Mitglied und einem Ersatzmitglied je Gruppe. Er tagt mindestens zweimal jährlich und ist Bindeglied zwischen Träger bzw. pädagogischem Personal und Erziehungsberechtigten. Er soll Eltern zur Mitarbeit motivieren und arbeitet mit Träger und Personal vertrauensvoll zusammen. Er ist vom Träger über alle wesentlichen Fragen der Einrichtung zu informieren und ist vor Einstellungen und arbeitgeberseitigen ordentlichen Kündigungen zu hören sowie bei außerordentlichen Kündigungen zu unterrichten. Der Elternbeirat bildet gemeinsam mit Erziehern und Träger den Rat der Tageseinrichtung.

Der **Rat der Tageseinrichtung** berät Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit der Einrichtung und vereinbart Aufnahmekriterien. Er bemüht sich um erforderliche räumliche, sachliche und personelle Ausstattung.

Die Eltern bekommen beim **Aufnahmegespräch** mündliche sowie schriftliche Informationen über die pädagogische Arbeit und den Ablauf in der Tageseinrichtung. Grundsätzlich wird den Eltern die gesamte Einrichtung in Form eines Rundganges gezeigt und dabei Besonderheiten zu den einzelnen Bereichen erläutert.

Wir **informieren** die Eltern über unsere Arbeit weiterhin, indem wir **Elternbriefe** verfassen, die in den eigens dafür vorgesehenen an die Eltern weitergeleitet werden.

An den **Pinwänden**, die vor jeder Gruppe angebracht sind, werden gruppeninterne sowie allgemeine Informationen veröffentlicht.

Bitte beachten Sie auch wichtige Informationsaushänge an der **großen Pinnwand im Flurbereich**, sowie an der **Flip Chart** im Flur.

Mit **gemeinsamen Aktionen** von Kindern, Eltern und Mitarbeiterinnen wollen wir das Leben in der Tageseinrichtung bereichern.

So finden z.B. Kennenlernnachmittage, Adventssingen in der Turnhalle, gemeinsames Plätzchen backen, Feste und Feiern, Eltern-Kind-Basteln statt. Ebenso bieten wir eine Eltern–Kind Bibliothek an. Hier können sich Eltern Fachliteratur und die Kinder Bilderbücher ausleihen. Diese Ausleihe ist kostenlos.

„**Tür- und Angelgespräche**“ sowie ausführliche Elterngespräche halten wir für sehr wichtig.

Da wir familienergänzend arbeiten, bieten wir den Eltern an:

- Gespräche zum Entwicklungsstand (jedes Kind einmal im Jahr, bei Bedarf auch öfter)
- Infoabende (z.B. Kennenlernabend für neue Eltern, Pfiffikuselternabend)

Wir wünschen uns ein **Miteinander** mit den Eltern und sind dankbar für Hinweise und Ratschläge.

## Teamarbeit

### „Ein Kindergarten kann nur so gute Arbeit leisten, wie aus den Mitarbeiterinnen ein Team geworden ist“

Unser Team setzt sich zusammen aus der freigestellten Leiterin, 9 Fachkräften und 4 Ergänzungskräften (siehe Rahmenbedingungen). Es besteht Einigkeit über die Inhalte der Konzeption und das Ziel der Arbeit. Wir setzen uns mit den Inhalten der pädagogischen Arbeit auseinander, so dass alle hinter der Konzeption stehen und wir gemeinsam die Erziehungsziele anstreben. Entscheidungen werden von uns demokratisch getroffen, z. B. in Form von Abstimmungen oder einer Diskussion.

Unsere Arbeitsorganisation klären wir untereinander ab, indem jeder sein Anliegen darlegt.

Unsere **Teamsitzung** findet jeden Donnerstag um 16:30 Uhr statt. Die Struktur dieser Sitzung ist in Tagesordnungspunkten festgelegt. Das sind Themen wie Fallbesprechungen von Kindern, Reflexion der behandelten Themen, bestimmte Gruppensituationen sowie Festvorbereitungen. In den Sitzungen bringen wir uns auf einen einheitlichen Wissensstand z. B. durch das Reflektieren über bestimmte Fachthemen auf der Basis von Fachliteratur. Dies erleichtert uns ein einheitliches Arbeiten in allen Gruppen in der gesamten Tagesstätte. Über diese Teambesprechungen wird ein Protokoll geführt.

In regelmäßigen Abständen werden in einer speziellen **Fachteambesprechung** pädagogische Themen von pädagogischem Personal referiert.

Es findet ein regelmäßiger Informationsaustausch statt, so dass die Weitergabe von wichtigen Informationen an alle gewährleistet ist. Die in Fortbildungen oder Selbststudium gewonnenen neuen Perspektiven reflektieren wir gemeinsam, sprechen ab, wägen ab und entscheiden uns für eine Entwicklung. Hilfen hierzu erhalten wir durch Fachberatung. Der Träger berät uns in pädagogischen und personellen Belangen. Wichtig für uns ist, dass wir ein offenes Verhältnis zueinander haben und den Kindern sowie Eltern ein Bild unseres Teams vermitteln können.



## Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Im Rahmen der Schulvorbereitung besuchen wir mit den einzuschulenden Kindern zum Beispiel: Grundschule, Zahnarzt, Polizeipuppenbühne und Krankenhaus. Durch Spaziergänge und Ausflüge in die nähere Umgebung lernen die Kinder die Natur besonders gut kennen.

Das Gesundheitsamt hält durch zahnärztliche Untersuchungen zu uns Kontakt. Frau Bohnen vom Gesundheitsamt besucht uns regelmäßig mit „Jimmi“, dem Pferd zur Zahnprophylaxe.

Als Familienzentrum arbeiten wir eng mit unseren **Kooperationspartnern** zusammen:

- Deutsches Rotes Kreuz (DRK) Kreisverband Euskirchen, Familienbildungswerk
- Haus der Familie
- Beratungsstelle für Eltern, Jugendliche und Kinder des Kreises Euskirchen
- Gesundheitsamt
- Franziskusschule

Durch Feste, z. B. unser Lichterumzug zu St. Martin und auch andere Veranstaltungen, wie öffentliche Sommerfeste, haben wir die Möglichkeit, unsere Einrichtung bekannt zu machen. Durch Aushänge und Plakate in öffentlichen Einrichtungen werden solch geplante Aktivitäten veröffentlicht.

Wir unternehmen mit den Kindern Ausflüge in die nähere Umgebung, wie z. B. Stadtwald, Sparkasse und Wohngebiet. Zu verschiedenen Projekten oder Themen werden Ausstellungen organisiert.

### **Mit folgenden Institutionen arbeiten wir eng zusammen:**

Jugendamt, Erziehungsberatung, Frühförderstelle  
Gesundheitsamt, Ärzte, Therapeuten  
Polizeipuppenbühne  
Fachschulen für Sozialpädagogik  
Vertreter für Kindertagesstätten  
Ahr-la-carte - Küche liefert das Mittagessen  
Fotografen  
Grundschulen

### **Zusammenarbeit mit dem Träger.**

Der Träger ist unser Ansprechpartner und er unterstützt uns in vielen Bereichen. Dazu gehören Absprachen, Informationen und Hilfe. In den Leiterinnenbesprechungen findet ein Austausch statt, indem Leiterinnen und Träger über rechtliche und pädagogische Informationen und sonstige Themen diskutieren. Soweit wir darüber hinaus Hilfe benötigen, können wir uns vertrauensvoll an die Fachberatung wenden.

## **Begriffserläuterung**

<b>gruppenübergreifend:</b>	Die Kinder haben die Möglichkeit, auch in anderen Gruppen zu spielen und an Angeboten teilzunehmen.
<b>teilloffen:</b>	Die Kinder haben Ihre feste Gruppe, können aber auch den Flur, das Außengelände und andere Gruppen aufsuchen.
<b>Situationsbezogener Ansatz:</b>	Er bietet die Möglichkeit: <ul style="list-style-type: none"><li>• an die Interessen des Kindes bzw. der Gruppe anzuknüpfen und auf aktuelle Ereignisse flexibel zu reagieren.</li><li>• auf den vorhandenen Erfahrungsbereich aufzubauen.</li><li>• den Kindern angemessene Hilfen zur Verarbeitung von Konflikten zu geben.</li><li>• dem einzelnen Kind einerseits Anregungen anzubieten, ihm andererseits den Freiraum zu belassen, jeweils seine Absichten und Möglichkeiten im Rahmen seiner Fähigkeiten zu verwirklichen.</li></ul>
<b>Buchungen:</b>	Nach Bedarf können 25 Std., 35 Std. oder 45 Std. Betreuungszeit gebucht werden.
<b>Pfiffikuse:</b>	Dieses sind die Kinder, die als nächste eingeschult werden.
<b>Projektarbeit:</b>	Sie ergibt sich aus den für Kinder interessanten Themen. Hieraus entwickeln die Kinder Fragen, die zum Thema gemacht werden. Mit der Projektarbeit kann über einen längeren Zeitraum intensiv und differenziert gearbeitet werden.
<b>Einzelfallhilfe:</b>	Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf erhalten besondere Aufmerksamkeit und individuelle Begleitung; hierfür gibt es einige zusätzliche Personalstunden. Darüber hinaus kann in besonderen Fällen eine Einzelfallhilfe beantragt werden, über deren Umfang in einem Hilfeplangespräch mit der Inklusionsbeauftragten des Jugendamtes entschieden wird.

## Quellenverzeichnis

- Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern

(Kinderbildungsgesetz - KiBiz) Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz - KiBiz) - Viertes Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes - SGB VIII - Vom 30. Oktober 2007 (Fn 1)

- Die Konzeption - Grundlage und Visitenkarte einer Kindertagesstätte Armin Krenz

Verlag: Herder Verlag GmbH (Juni 2000)

- ...das ist für mich ein Kinderspiel - Handbuch zur psychomotorischen Praxis

Wolfgang Beudels, Rudolf Lensing-Conrady, Hans J. Beins, Verlag Modernes Lernen, 2003

- BaSiK

Renate Zimmer, BaSiK, Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen, Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2014

**Mitwirkende an der Erstfassung der Konzeption im April 2001**

Regina Roeschke	Heike Öllrich	Sabrina Engelbrecht
Kerstin Pedak	Inken Hohmann	Serpil Budak-Serez
Tina Nowak	Edith Tofikian	Katja Martinke

**Mitwirkende an der Überarbeitung der Konzeption im Mai 2003:**

Regina Roeschke	Inken Hohmann
Kerstin Pedak	Christine Bühl
Tina Nowak	Andrea Wagner
Heike Öllrich	Edith Tofikian

**Mitwirkende an der Überarbeitung der Konzeption im Mai 2005**

Regina Roeschke	Christine Bühl
Kerstin Pedak	Monika Strang
Andrea Wagner	Maria Klinkhammer
Heike Öllrich	Edith Tofikian

**Mitwirkende an der Überarbeitung der Konzeption im Mai 2008**

Regina Roeschke	Christine Bühl
Kerstin Pedak	Monika Strang
Andrea Wagner	Birgitta Bollig
Heike Öllrich	Edith Tofikian

### **Mitwirkende an der Überarbeitung der Konzeption im Mai und November 2010**

Regina Roeschke	Christine Bühl	Hatice Simsek
Kerstin Pedak	Andrea Kremer	Nina Althausen
Andrea Wagner	Birgitta Bollig	Lisa Kolbe
Heike Öllrich Serpil	Edith Tofikian	Katharina Wagner
Budak-Serez	Daniela Sieber	Sarah Ickes

### **Mitwirkende an der Überarbeitung der Konzeption im Mai und November 2013**

Regina Roeschke	Christine Bühl	Hatice Simsek
Kerstin Pedak	Nina Althausen	Heike Öllrich
Daniela Sieber	Katharina Wagner	Sara Fogiel
Edith Tofikian	Diana Lange	Serpil Budak-Serez
Birgitta Bollig	Gisela Rogge	

### **Mitwirkende an der Überarbeitung der Konzeption im Mai 2014**

Regina Roeschke	Christine Bühl	Hatice Simsek
Kerstin Pedak	Nina Althausen	Heike Öllrich
Daniela Sieber	Katharina Wagner	Sara Fogiel
Edith Tofikian	Diana Lange	Serpil Budak-Serez
Birgitta Bollig	Gisela Rogge	

### **Mitwirkende an der Überarbeitung der Konzeption im April 2016**

Regina Roeschke	Christine Bühl	Nicole Pietsch
Kerstin Pedak	Nina Althausen	Heike Öllrich
Daniela Sieber	Katharina Wagner	Sara Fogiel
Nathalie Floß	Anna Liek	Magdalena Metzner
Birgitta Bollig	Gisela Rogge	

### **Mitwirkende an der Überarbeitung der Konzeption im November 2017**

Regina Roeschke	Christine Bühl	Nicole Pietsch
Nina Althausen	Heike Öllrich	Magdalena Metzner
Daniela Sieber	Nathalie Floß	Carolin Golka
Birgitta Bollig	Sabina Schmidt	Laura Jungbluth
Anna Liek		

## **Mitwirkende an der Überarbeitung der Konzeption im Februar 2019**

Regina Roeschke  
Nina Althausen  
Daniela Sieber  
Birgitta Bollig  
Anna Liek

Christine Bühl  
Heike Öllrich  
Nathalie Floß  
Sabina Schmidt  
Kerstin Pedak

Martina Kellershoff  
Laura Jungbluth  
Derya Eroglu  
Esra Korkmaz

## **Mitwirkende an der Überarbeitung der Konzeption im März 2020**

Regina Roeschke  
Nina Althausen  
Sophie Wiebe-Schwarz  
Sabina Schmidt  
Nadja Schaeben

Heike Öllrich  
Christine Bühl  
Martina Kellershoff  
Kevin Peters  
Laura Jungbluth

Birgitta Bollig  
Pascal Reinartz  
Derya Eroglu  
Monique Escamilla  
Anna Liek

## **Schlusswort**

Lieber Leser,

Sie haben nun einen Einblick in unsere Arbeit erhalten. Wir hoffen, dass unsere pädagogischen Ziele deutlich geworden sind und wünschen uns eine Unterstützung Ihrerseits. Für das gesamte pädagogische Personal ist die Konzeption der Leitfaden in der täglichen Arbeit.